

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 34

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umstrittene 1.-August-Nummer

Der eine nennt sie: Schwer entgleist!
Ein anderer liest mit Wonne,
was den Nebel uns zerreißt.
Humor ist Lebenssonne!

Mein lieber Spalter lasse dich
geruhlos kritisieren.
Du kannst in Rorschach freundlich
mich,
als Abonnent notieren.

Entlarv' das Falsche in der Welt!
Deck' auf was stinkt aus Pfannen!
Du mögst uns stets um wenig Geld,
mit viel Humor entspannen.

P. B., Riedholz

*

Vorerst eine Ueberlegung: Der Nebel-
spalter ist eine humoristisch-satirische
Wochenschrift. Sind wir froh, daß er
die befreiende Satire pflegt, auch
wenn er hin und wieder sogar scho-
kieren muß. Damit wir etwas über-
haupt begreifen! Und nun die Frage:
Hat er den «1. August in den Dreck
gezogen», der Nebelspalter, wie J. B.
aus St.Gallen glaubt. Und überzieht
er die Männer, die sich der undank-
baren Aufgabe widmen, am 1. Au-
gust zu reden, mit Hohn und Spott,
wie der andere Leser, W. W. aus
St.Gallen, meint? Nein, er hat weder-
noch! Die Glosse war ausgezeichnet.
Man muß nur den richtigen Blickwin-
kel und etwas Humor haben. Zudem
möchte ich in Erinnerung rufen, daß
lange genug nicht wenige Redner am
1. August mit einem zu hohen Pathos
ihre Miteidgenossen zu begeistern
suchten. Es ist wahr, die Aufgabe der
Redner ist undankbar geworden, so
daß die Nachfrage das Angebot stark
übersteigt. Dies wurde heuer festge-
stellt. Der Schriftsteller Peter Bichsel
hat im «Luzerner Tagblatt» in sei-
ner bekannt unbekümmerten Art die
Erst-August-Redner die Hofnarren des
Staates genannt. Womit er die ganze

Problematik um den 1. August andeu-
tern wollte.

Wenn nun der Nebelspalter in seiner
1.-August-Nummer etwas glossiert hat,
was heute sogar von «links» bis teil-
weise «rechts» kritisiert wird, dann
darf nicht vergessen werden, daß sich
wirklich etwas verändert hat. Die Be-
ziehungen zum 1. August sind anders
geworden, vor allem historisch. Wir
wollen uns doch nichts vormachen,
ohne dabei den Geburtstag unserer
Eidgenossenschaft in Frage stellen zu
wollen. Diese Feststellung muß man
nüchtern machen, auch wenn man
«nicht den neulinken Intellektuellen
angehört». Deshalb nochmals: Der
Nebelspalter hat in Wort und Bild
treffend glossiert, was heute kritisch
zur Diskussion steht. W. P., Basel

Beifall und Pfiffe

Lieber Nebi,

nachdem ich mich schon jahrelang an
Deiner Lektüre freue, möchte ich
endlich einmal danken, daß Du zu so
vielen aktuellen Problemen Stellung
nimmst, und zwar auf eine Weise, die
einem zum Denken anregen und evtl.
sogar zum Handeln!

Ganz besonders gratulieren möchte
ich Bruno Knobel zu seinem Artikel
«To bed or not to bed» im Nebi
Nr. 31. Hoffentlich sind auch unter
unseren Erziehern noch einige «so
verknöcherte rückständige Reaktio-
näre» anzutreffen, die ihre eigene
Haltung kennen und zu ihr stehen.

F. H., Zürich

*

Es gibt kein Schweizerblatt, das ich
so gründlich, aufmerksam und kri-
tisch lese wie den Nebelspalter. Man
ergötzt sich an den witzigen, geist-
reichen und träfen Beiträgen und Be-
trachtungen, oder man schmunzelt
höchst befriedigt, wenn einem irgend
ein Artikel seine eigene Auffassung
und seine persönlichen Kommentare
in ähnlichen Angelegenheiten bestä-
tigt. Man reagiert aber auch sauer,
wenn ein Journalist einmal ausglitscht,
und das scheint Deinem Mitarbeiter
Bruno Knobel passiert zu sein. Wahr-
scheinlich fällt ihm gegenwärtig nichts

Gescheiteres ein, aber ich finde sei-
nen Artikel «To bed or not to bed»
– er kann offenbar noch Englisch –
doch etwas mißglückt und obszön,
wenigstens für den angesehenen Ne-
belspalter. Auch wenn sich Herr Kno-
bel in einer spaltenlangen Erwide-
rung rechtfertigen würde, – das ma-
chen die sich gekränkt und angegrif-
fen fühlenden Autoren meistens sehr
geschickt und ausführlich – werden
mehrere Nebileser in Zukunft Mühe
haben, Bruno Knobels Beiträge, die
sonst ein höheres Niveau aufweisen,
wieder ernst zu nehmen.

M. H., Brienz

*

Sehr geehrter Herr Knobel,

als «geplagter» Vater von drei heran-
wachsenden Mädchen habe ich Ihren
Beitrag im Nebelspalter Nr. 31 «To
bed or not to bed» mit Aufmerksam-
keit gelesen. Er fand meinen uneinge-
schränkten Beifall. Nun schließlich bin
ich schon bald 45, gehöre also zum Est-
ablishment und denke wie einer von
gestern. – Zum Test wird Ihr Artikel
der 16-jährigen Tochter vorgelesen.
Siehe da, auch sie ist voll Ihrer Mei-
nung und glaubt, daß noch mehr als
die Hälfte ihrer Schulkameradinnen
(6. Klasse Gymnasium Basel) gleich
denken. – Es gibt also noch Licht-
blicke für die «Puritaner».

Vielen Dank dem Nebi, daß er Sie
zum Worte kommen ließ.

R. S., Riehen

Grabsteine zum Straßenbau

In Ihrer Nr. 32 hat sich Ihr Mitar-
beiter N. O. Scarpi darüber aufgehal-
ten, daß die Jordanier jüdische Grab-
steine zum Straßenbau verwendet
haben. Ich teile seine Empörung durch-
aus. (Bei dieser Gelegenheit möchte
ich ihm auch einmal danken für seine
geistreichen Artikel, die ich immer mit
besonderem Genuß lese.) Aber die Ge-
rechtigkeit gebietet es, darauf hinzu-
weisen, daß das leider auch in der
Schweiz geschieht. Als in unserem
Quartier einmal eine neue Straße ge-
baut wurde, mußte ich mit Schrecken
feststellen, daß das Schotterbett aus
zerschlagenen Grabsteinen bestand. Es
waren da Namen von Leuten darun-
ter, die ich selbst noch gekannt hatte.

Und als ich nach vielen Jahren ein-
mal nach St.Gallen kam, wo mein Va-
ter begraben war, war das Feld ge-
räumt und ausgeebnet. Als ich mich
nach dem Schicksal des Grabsteines
erkundigte, hieß es, von den Ver-
wandten nicht abgeholte Grabsteine
werden im städtischen Werkhof zer-
schlagen und zum Straßenbau ver-
wendet.

Also, was siehst Du den Splitter im
Auge Deines Bruders und siehst den
Balken im eigenen Auge nicht? Der
das sagte, war auch ein Jude.

Daß heute das Grab Jesu und Gol-
gatha wieder ganz in jüdischer Hand
sind, betrachte ich als einen geschicht-
lichen Akt der ausgleichenden Ge-
rechtigkeit. Lange genug hat man den
Juden den Vorwurf gemacht, sie seien
allesamt Gottesmörder, und noch in
der heutigen Zeit konnte die katho-
lische Kirche an ihrem Konzil sich
nicht dazu bekennen, diese ungerechte
Verurteilung des jüdischen Volkes auf-
zuheben. Wie ja auch der Vatikan-
staat den Staat Israel in Ueberein-
stimmung mit Nasser nicht anerkennt.
Und auch das Rote Kreuz will ja
den Mogen David nicht anerkennen.
Man will also dem Judenstaat das
Rote Kreuz aufzwingen, obwohl man
den mohammedanischen Staaten den
Roten Halbmond oder den Roten Lö-
wen zugebilligt hat. J. B., Spiegel

Ist der Nebelspalter unchristlich?

Hierdurch möchten wir Ihnen freund-
lich mitteilen, daß wir immer eine
Probenummer des Nebelspalters zuge-
sandt bekamen. Da wir aber eine
Christliche Buchhandlung sind, kön-
nen wir diese Zeitschrift nicht weiter
empfehlen. Wir bitten daher von ei-
ner weiteren Zusendung abzusehen.

Evang. Buchhandlung
Asyl Rämismühle ZH

*

Sehr geehrte Herren,
wir abonnieren hiermit den Nebel-
spalter für unser Wartezimmer.

Mit freundlichen Grüßen

Die dargebotene Hand
Biel und Umgebung

IM HAUS DER KLEINEN FESTE
Boss-Bar **Terbli** Rötisserie
Winterthur
am Neumarkt Hans Grimm-Bürgin Telefon 22 55 36

Artist of hair
Betschart
Boutique
New Top – Top Man
Damen- und Herren-
salon. Präs. des
CASCM Zürich.
Offiz. Demon-
strateur an den
Weltmeister-
schaften in
Wien 1968 und
Stuttgart 1970 für
Herrenhaarteile
New Top. Bitte reservieren Sie eine Grati-
beratung durch telef. Anmeldung. Zürich,
Berninapl. 2, Tel. 46 86 89. Großer P-Platz.
Filiale: Niederdorfstraße 30, Tel. 32 65 05

Wem zu «südlich» wird der Süden
und die Gipfelwelt zu steil,
dem kann unser Haus genügen für
Erholungsferien, weil –
Sie hier ohne Lärm der andern
ruhen können – oder wandern!

Berghotel Hahnenmoospaß
3715 Adelboden Tel. 033/73 21 41

chez Fritz
BUCHS
RHEINTAL
Spezialität:
Filet «chez Fritz»
flambiert vom Wagen
Fr. Gantenbein
Telephon (085) 6 13 77

Leser schreiben Slogans:
**Zu jeder Stund' in jedem Alter
hilft ein Witz vom Nebelspalter!**
J. B.

Winkelmanns
Getz-Dragees Dr. I.
Indikationen: Nervöses Herzklop-
fen, Stechen in der Herzgegend, Be-
ruhigt die Blutgefäße und ge-
währt bei Erregung und ge-
hoben Blutdruck eine gute
Gebrauchsdauer von 6 mal täg-
lich 1-3 Dragees über nach dem
Essen oder bei Bedarf mit Flüssig-
keit schlucken oder zerkauen.
Winkelmann
Paracelsica-Labor, pharm. Präparate
Lustmühle ob St. Gallen

Bei nervösem Herzklopfen, Stechen in der
Herzgegend, Erregungszuständen
In Apotheken und Drogerien Fr. 5.–